

In der Botschaft heißt es u. a., daß Amerika sich zwar für den Frieden einsetze, aber die politischen Handlungen anderer Nationen hätten auch eine Rückwirkung auf die Vereinigten Staaten. Roosevelt spricht dann von der Anwendung friedlicher Methoden, um internationale Streitigkeiten beizulegen, meint aber, daß die U.S.A. sich militärisch stark erhalten müsse, um die Grundlagen des Friedens für Amerika zu erhalten.

In der Welt bestände eine Tendenz, sich vom Geist und dem Buchstaben internationaler Verträge zu entfernen. Die Vereinigten Staaten beabsichtigten dagegen, ihre Vertragspflichten zu erfüllen. Sie seien sich aber nicht sicher, ob andere der gleichen Auffassung seien. Roosevelt bezeichnete hierauf die demokratischen Regierungen als einzigen Hort des Friedens.

Im innenpolitischen Teil seiner Botschaft verwahrte sich Roosevelt energisch dagegen, daß die Idee der ökonomischen Planung als Politik der Knappheit bezeichnet würde. Sie diene dem Wohl der ganzen Nation und sei ebenso wichtig, wie die vernünftige Regelung der industriellen Löhne und der Arbeitszeiten. Diese Aufgaben seien dem Kongreß vom Volke gestellt worden, und dieser habe sich also darum zu kümmern.

Neuordnung der Währungslage

Erste Voraussetzung ist die Befriedung der Welt.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht prüft in der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht die Möglichkeiten für eine Neuordnung der internationalen Währungsverhältnisse. Eine wesentliche Vorbedingung hierfür bildeten wohlausegeglichene weltwirtschaftliche und weltfinanzielle Beziehungen. Diese könnten nur im Verkehr zwischen Völkern vorhanden sein, deren nationale Wirtschaften und Finanzen gesund seien.

Die internationale Währungsordnung der Vorkriegszeit sei fast ausschließlich gekennzeichnet gewesen durch die Goldwährung. Deren geistige Grundlage hätten die Gedankengänge der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung geliefert. Unter dem Druck des Weltkrieges und seiner unsinnigen Liquidierung habe diese Grundlage zerbrechen müssen. Als Reaktion setzte sich eine neue Wirtschaftsauffassung durch, die eine Verlagerung des wirtschaftlichen Schwergewichts in Richtung der Innenwirtschaft forderte. Aus diesem Gedanken sei der Vierjahresplan der nationalsozialistischen Regierung geboren worden, dem man schließlich das Ziel zuschrieb, Deutschland vom Ausland abzuschließen.

Deutschland wolle keine solche Abschließung.

Es wolle aber vom Ausland nicht auf Gebieten abhängig bleiben, wo das vermeidbar sei. Der Vierjahresplan sei also nicht weiter als ein nationales Mittel zur Stärkung der eigenen Binnenwirtschaft, um auf diesem Wege zur Herstellung eines besseren und gesteigerten Güterausstausches mit anderen Ländern in Einfuhr und Ausfuhr beizutragen.

Die Veruche der Nachkriegszeit zur Neuordnung der internationalen Währungsfrage seien ohne Erfolg geblieben. Die Einführung der Golddevisenwährung sei eine halbe Maßnahme gewesen. Die Goldverknappung sei durch eine verfehlte Goldverteilung in der Welt verursacht worden. Reparations- und Kriegsschuldenpolitik hätten die Goldbestände in den Gläubigerländern gehäuft, während die Schuldnerländer, insbesondere Deutschland, vom Gold entblößt wurden. Ausschlaggebend für den Zusammenbruch der Goldwährung waren jedoch weniger die Mängel der Golddevisenwährung als die Auswirkungen der völlig verfehlten Politik der Siegermächte.

Für eine dauerhafte Neuordnung der internationalen Währungsverhältnisse werde die Zeit erst dann reif, wenn der Geist von Versailles nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich überwunden sei.

Erforderlich sei vor allem die Vereinfachung der internationalen Schuldensituation, eine bessere Regelung der Rohstoffversorgung, die für Deutschland mit der Notwendigkeit neuen Zutritts zu seinen Kolonien verknüpft sei, endlich eine Verständigung des allgemeinen Wirtschaftskrieges. Es müßten die vielen Erschwerungen des Welthandels, wie z. B. die hohen Zölle, das Kontingentierungssystem sowie die zahllosen administrativen Beschränkungen abgebaut werden. Positiv dagegen sei der Übergang zum Abschluß von langfristigen Handelsverträgen und die Wiederherstellung des normalen Warenverkehrs zur Ordnung des Weltverkehrs unerlässlich. Notwendig wäre dabei der unbedingte Verzicht auf Währungsabwertung zu handelspolitischen Zwecken und die Festlegung auf internationale Paritäten.

Grundvoraussetzung für die Verwirklichung aller dieser Regelungen sei eine wahrhaftige politische Befriedung der Welt, damit sich auf gesetzmäßigen nationalen Grundlagen auch im Welthandel eine neue Aufwärtsbewegung zu entwickeln vermag.

Sei eine solche wirtschaftliche Gleichgewichtslage herbeigeführt, so werde der Weg offen für eine internationale Währungsordnung. Wie immer die Währungsordnung der Zukunft im einzelnen aussehe; sie werde auf jeden Fall wieder auf der Grundlage des Goldes beruhen.

Die Kraft der Gemeinschaft

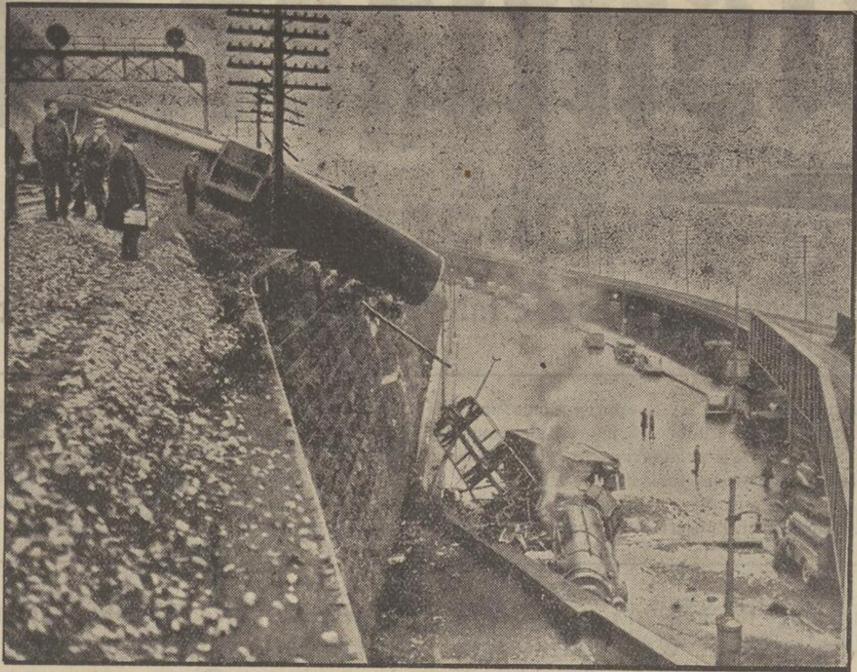
Aufruf der Reichsfrauenführerin für das WGW.

Die Reichsfrauenführerin Scholz-Klinker ruft zum Einsatz für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes auf: „Das, was in Deutschland geschaffen wurde, ist nicht erreicht worden, weil wir plötzlich Hilfe von außen bekommen hätten, sondern weil durch das Vertrauen des Führers das deutsche Volk wieder zu sich selbst gefunden hat. Wir haben die Hände, die andere zwischen uns aufgebaut haben, niedergerissen und gemerkt, daß wir Brüder und Schwestern sind, die zusammengehören. An den Opfern, die die deutschen Menschen für die Gemeinschaft bringen, an den Pfennigen, die das älteste Mütterchen gibt, an der rastlosen Tätigkeit der WGW-Selber und -Helferinnen, die treppauf, treppab gehen, spüren wir die Kraft der Gemeinschaft, die in unserer deutschen Volks wieder erwacht ist und immer weiter wächst.“

Politische Rundschau

Deutsch-englische Ski-Kameradschaft im Allgäu. Neben einem deutsch-englischen Skilager bei Immenstadt besteht unweit von Sontheim ein deutsch-französisches Ski-Lager, in dem sich neben den Deutschen 23 junge Franzosen, meist Studenten, befinden, und in dem deutsch-englischen Lager, das unter deutscher Jugend 20 junge Engländer beherbergt, hat sich in den paar Tagen bereits ein festes kameradschaftliches Verhältnis angebahnt.

Die studentische Parole für 1938. Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel hat zum Beginn des neuen Arbeitsjahres einen Aufruf an die deutschen Studierenden gerichtet, in dem es heißt: Das kommende Jahr muß uns weiterbringen in der Erfüllung unserer Ziele: der deutsche Student steht in der nationalsozialistischen Bewegung in vorderster Front. Leistung, Ehre und Sauberkeit sind ihm oberstes Gesetz.



Noch glimpflich abgelaufen.

In Pittsburg im Staat Pennsylvania (USA) schlugen zwei Wagen eines D-Zuges um, und die Lokomotive stürzte auf die Straße. Glücklicherweise war der Zug unbefestigt; allerdings wurden der Lokomotivführer und der Heizer getötet.

Weltbild (F).

„In jeder Lage gerüstet“

Telegrammwechsel zwischen Funk und Göring

Zum Jahreswechsel hat der Reichswirtschaftsminister Funk an den Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu Beginn des neuen Jahres wünsche ich Ihnen für Ihr Schaffen aus aufrichtigem Herzen Glück und Segen. Es erfüllt mich mit stolzer Freude, in wenigen Wochen die Leitung des Ministeriums übernehmen zu können, dessen Arbeit für die Durchführung und das Gelingen des Vierjahresplanes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Besonders dankbar bin ich Ihnen dafür, daß Sie persönlich die notwendigen, nicht aufschiebenden organisatorischen, personellen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen in der Zeit durchzuführen, die ich noch gebrauche, um mich von meinem bisher weitverzweigten Arbeitsbereich ablösen zu können. Geseht auf das mit von Ihnen stets erwiesene Vertrauen, werde ich die mir vom Führer übertragene hohe Aufgabe lösen. Heil Hitler!“

In alter Verbundenheit und aufrichtiger Verehrung Ihr gez. Walter Funk.“

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat an Reichswirtschaftsminister Funk folgendes Telegramm gerichtet:

„Für die freundlichen Wünsche zum neuen Arbeitsjahr danke ich Ihnen, lieber Parteigenosse Funk, besonders und erwidere sie herzlich. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit werden wir in den kommenden Monaten alle Kräfte einsetzen, das große Werk des Führers zu gestalten. Treue Verbundenheit wird uns in jeder Lage gerüstet finden, das vom Führer gestellte Ziel zu erreichen: erhöhte Durchführung des Vierjahresplanes! Heil Hitler! Ihr gez. Hermann Göring.“

Bedeutungsvolle Neujahrsglückwünsche

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Mussolini.

Anlässlich des Jahreswechsels fand zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem italienischen Regierungschef Mussolini nachstehender Telegrammwechsel statt. Der Führer drückte:

„Euere Excellenz bitte ich, zum Jahreswechsel meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für weiteren Erfolg Ihrer geschichtlich so bedeutsamen Arbeit entgegenzunehmen.“

Der Duce erwiderte:

„Für die Glückwünsche, die Euere Excellenz in so liebenswürdiger Weise mir übermittelt haben, sage ich Ihnen meinen herzlichsten und tiefempfundenen Dank. Zugleich bringe ich Euere Excellenz auch meinerseits die aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für den ständig wachsenden Erfolg Ihres hohen und glänzenden Werkes zum Ausdruck.“

Die Straßen Adolph Hitlers

2014 Kilometer verkehrsfertig; 1650 Kilometer im Bau.

Das vom Führer und Reichskanzler am 27. September 1936 bei der Inbetriebnahme des 1000. Kilometer der Reichsautobahnen gesteckte Ziel, im Jahre 1937 den 2000. Kilometer fertigzustellen und dem öffentlichen Verkehr zu übergeben, ist erreicht worden.

Dank der rührigen Mitarbeit aller beteiligten Kräfte konnten im Laufe des Jahres 1937 927 Kilometer Reichsautobahnen neu in Betrieb genommen werden, so daß einschließlich der in den Jahren 1935 und 1936 fertiggestellten 1087 Kilometer am Ende des Jahres 2014 Kilometer für den Verkehr freigegeben waren. Neben den fertigen Strecken stehen weitere 1650 Kilometer, auf denen die Bauarbeiten Ende 1937 in vollem Gange waren.

Die Höchstzahl der auf den Baustellen der Reichsautobahnen im Jahre 1937 beschäftigten Unternehmerrbeiter betrug 98 042 im Monat August; sie hat infolge vermehrter Maschinen-einsatzes die Höchstzahl des Vorjahres nicht erreicht. Seit Beginn des Baues der Reichsautobahnen wurden insgesamt rund 90 Millionen Tagewerte geleistet, davon rund 25,4 Millionen im Jahre 1937.

Bisher sind insgesamt 3800 Brückenbauwerke fertiggestellt, davon 1200 im Jahre 1937, und insgesamt eingebaut: 3 300 000 Kubikmeter Stampfbeton, 1 600 000 Kubikmeter Eisenbeton, 300 000 Kubikmeter Naturstein und 250 000 Tonnen Stahl; rund 900 Brücken sind zur Zeit im Bau. Die Ausgaben für den Bau der Reichsautobahnen erreichten im Jahre 1937 mit rund 650 Millionen RM. fast die Höhe der Ausgaben des Vorjahres; neben den Arbeiten an den Fahrbahnen sind vor allem die Erdarbeiten wieder stärker gefördert worden.

Mit dem Anwachsen der Länge der fertigen Strecke tritt die verkehrliche Bedeutung der Reichsautobahnen mehr und mehr hervor. Fast überall hat die Eröffnung neuer Teilstrecken neben einer 30 bis 50 v. H. betragenden Abwanderung

des Verkehrs von den parallel laufenden Staats- und Landstraßen auf die Reichsautobahnen auch eine Steigerung des Gesamtverkehrs zur Folge gehabt.

Unvergleichlicher Aufschwung im Kraftverkehr

Dank der Maßnahmen, die auf Veranlassung des Führers zur Förderung der Motorisierung getroffen wurden, entwickelt sich in Deutschland der Kraftfahrzeugverkehr seit Anfang 1933 auf ständig ansteigender Linie. Die am 1. Juli 1937 durchgeführte Zählung des Kraftwagenbestandes ergab, daß sich das Tempo der Motorisierung im letzten Jahre gegenüber dem Vorjahr noch verstärkt hat. Sowohl bei den Personenkraftwagen als auch bei den Lastkraftwagen sind Zugänge zu verzeichnen, die weder in Deutschland noch in anderen europäischen Ländern bisher erreicht wurden.

Die Zahl der Personenkraftwagen hat im laufenden Jahr die erste Million überschritten; seit der Wirtschaftskrise im Jahre 1932 hat sich der Bestand mehr als verdoppelt. Im Vordergrund stehen Kleinwagen bis 2 Liter Hubraum, die heute vier Fünftel des Bestandes ausmachen. Die Zahl der Krafträder ist auf rund 1,3 Millionen gestiegen. Der Lastkraftwagenbestand erreichte Mitte des Jahres 320 000 Einheiten. Er hat seit 1932 um fast 85 v. H. zugenommen. Die verhältnismäßig härteste Bestandssteigerung zeigen die Zugmaschinen. Von ihnen sind über 60 000 im Betrieb.

Mit den vorgenannten Bestandsziffern steht Deutschland nunmehr an vierter Stelle in der Welt hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich. Der Wert des Gesamtabsatzes an Kraftfahrzeugen belief sich in den ersten neun Monaten des Jahres 1937 auf 946 Millionen RM., was gegenüber der Vorjahreszeit (827 Millionen RM.) eine Steigerung von 14,6 v. H. bedeutet.

Bis Ende des Jahres wird der Produktionswert der gesamten Automobilindustrie auf mehr als 1,2 Milliarden RM. gewachsen sein.

Heimatwettbewerb des DDAK

Vor vielen Monaten stellte dem DDAK-Kraftfahrer ein Wettbewerb, in Gemeinschaft mit dem Landesfremdenverkehrsverband Sachsen ausgeschrieben, die Aufgabe, sechzig ohne nähere Ortsangabe in einem Bildwerk dargestellte Abbildungen zu ermitteln. Darüber hinaus aber mußte man auch an der betreffenden Stelle gewesen sein und sich in dem Wettbewerbsheft die Anwesenheit durch Stempel, Unterschrift und Datum bestätigen lassen. Dieser Gedanke wird 1938 in ähnlicher Form eine Wiederholung finden.

Zum Teil sind ganz erhebliche Strecken zurückgelegt worden. Die begeistertsten Zuschriften der Teilnehmer beweisen, mit welcher Liebe sie sich der Aufgabe unterzogen haben, und vor allem aber zeigen sie, daß es dem Klub und dem Landesfremdenverkehrsverband Sachsen gelungen ist, den eigentlichen Zweck, die Förderung der Kenntnis der Heimat, zu erreichen. Es ist erstaunlich, daß trotz der Schwierigkeit der gestellten Aufgabe — die Bilder waren vielfach von einem ganz ungewohnten Blickwinkel aus aufgenommen — 128 richtige Lösungen eingegangen sind und an die 80 Teillösungen, während zahlreiche Fahrer den Wettbewerb zwar begonnen, aber dann meist aus Mangel an Zeit nicht mehr zu Ende führen konnten.

Der Landesbauernführer zum Jahreswechsel

Trotz großer Schwierigkeiten, die sich der Erzeugungsschlacht im vergangenen Jahr entgegenstellten, hat das sächsische Landvolk wiederum gewaltige Erfolge und Leistungen vollbracht. Es ist mir ein herzlichliches Bedürfnis, allen, die in den Dörfern und in der Verwaltung zu diesen Leistungen beigetragen haben, zu danken.

In Disziplin und Verantwortungsbewußtsein wollen wir auch im kommenden Jahr unsere Pflicht der Gesamtheit gegenüber erfüllen. Wir wollen alles tun, was in unserer Kraft steht, um Adolph Hitler auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, Deutschlands Stellung in der Welt zu festigen und zu verbessern. Unter seiner Führung wird das deutsche Volk lernen, im Bauern nicht irgendeinen Berufsstand zu sehen, sondern die Grundlage einer machtvollen Innen- und Außenpolitik. Das Wort des Reichsbauernführers „Ohne Landarbeit hungert das Volk!“ muß die Grundlage für die Anschauungen des deutschen Volkes über die Arbeit des Bauerntums werden.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz wird unsere Lösung immer lauten: Dienst am Acker ist die Grundlage für Deutschlands Stärke!

Heil Hitler!

gez. Hellmut Körner, Landesbauernführer.

